

RATSFRAKTION VIERSEN

Fraktionsvorsitzende Martina Maaßen

Haushaltsrede 2009

Es gilt das gesprochene Wort

Viersener Haushalt 2009 – Ein Haushalt ohne Ziele und Visionen

Herr Bürgermeister
verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
meine Damen und Herren

Die Welt sieht nicht gut aus!

Klimakatastrophe, Finanzkrise, weltweite Wanderungsbewegungen verursacht durch Kriege, Hunger und Krankheiten.

Die Etatberatungen 2009 haben stattgefunden vor dem Hintergrund einer Zeitenwende in der Weltwirtschaft. Niemals seit dem 2. Weltkrieg war es so unklar, wohin die Reise geht. Eine CDU-Kanzlerin setzt sich für Verstaatlichung von Banken ein – die politische Welt scheint auf den Kopf gestellt.

Es ist offen, ob den Auswirkungen der Politik des billigen Geldes auf Dauer mit einer Politik noch billigeren Geldes begegnet werden kann.

Die Realwirtschaft geht auf Talfahrt. Berlin reagiert mit Rettungsschirmen aller Art und Konjunkturprogrammen in uns bisher unbekanntem, schwindelnden Höhen. Da gehen teilweise sinnvolle Maßnahmen einher mit Abstrusem, allen voran die Abwrackprämie, dessen konjunkturelle Wirkung bezweifelt werden darf.

Es findet eine Verschuldungsorgie sondergleichen statt. Milliarden spielen keine Rolle mehr. Frei nach dem Motto: „Wir verjubeln unserem Enkel sein klein Häuschen“

Für uns GRÜNE stellt sich die Frage – Was können wir angesichts dieser Lage als verantwortliche KommunalpolitikerInnen zu tun?

Das Zukunftsinstitut hat zur Jahreswende ein Manifest mit dem Titel „Zukunft ist möglich“ herausgebracht. In dem heißt es unter anderem, ich zitiere „ Eine Mischung aus Hysterie, Pessimismus, Krisen-Demagogie und Katastrophismus ist über uns hereingebrochen... Deutschland sei ein verwüstetes Land, pleite, unfähig zur Reform, verloren für die Zukunft. Dieser Angst besetzte Pessimismus macht einen rationalen Diskurs um die Gestaltung der Zukunftsgesellschaft zunehmend unmöglich“ Zitat Ende

Neue Ideen scheinen wir uns nun nicht mehr erlauben zu dürfen – von Visionen ganz zu schweigen.

Jedoch wir GRÜNEN werden uns nicht von unseren Visionen verabschieden.

Menschen mit Visionen müssen nicht -wie es uns Helmut Schmidt rät – zum Arzt. Nein, meine Damen und Herren, Menschen mit Visionen gehören in die Politik. Nur wer Visionen hat, kann Realität gestalten. Vielmehr als je zuvor gilt es nun Realität und Zukunft zu gestalten. Die Politik auszurichten auf einen Zeithorizont von Jahrzehnten.

Diese zukunftsweisende Ausrichtung vermissen wir GRÜNEN im Haushalt.

Es ist wieder einmal ein Haushalt ohne Leitlinien, ohne Ziele, ohne Kennzahlen.

Wieder einmal wird deutlich, unsere Verwaltungsspitze einschließlich Bürgermeister geht unter in tausenden von Sachkonten.

Eine Steuerung durch strategische Ausrichtung - eine vergebliche Suche.

Dieser strategischen Aufstellung und Steuerung kommt jedoch eine hohe Bedeutung zu, wenn man sich unseren Haushalt genauer betrachtet.

Der Haushalt der Stadt Viersen ist seit Jahren geprägt von strukturellen Defiziten, durch die Sparbestrebungen abgemagert auf ein kaum noch vertretbares Minimum.

Über 90% der Ausgaben ergeben sich zwingend aus den kommunalen Aufgaben, auch gleichbleibende Steuereinnahmen können dies nicht decken.

Weitere Sparbemühungen verpuffen wirkungslos - alleine durch die Anpassung der Steuerschätzungen hat sich das geplante Defizit seit der Einbringung im Dezember (31 Mio.) bis zur Sitzung des Finanzausschusses Mitte März (59 Mio.) nahezu verdoppelt; durch die positive Entwicklung bei der Gewerbesteuer seitdem wieder um 6,5 Mio. vermindert.

Änderungen auf der Ausgabeseite - ob Sparmaßnahmen oder zusätzliche Aufwendungen - fallen dem gegenüber nicht mehr ins Gewicht.

Wie sich die aktuelle Finanzkrise auf unseren Haushalt auswirken wird, kann zurzeit nicht seriös abgeschätzt werden.

Auf der Ausgabeseite dominieren drei große Posten:

Die abzuführenden Umlagen, Sozial-Ausgaben und Personalkosten.

- Rund 40 Mio. Euro muss die Stadt jährlich als Umlagen zahlen (Kreisumlage, Gewerbesteuer-Umlage u.ä.), diese Beträge sind von der Stadt nicht beeinflussbar
- 20 Mio. Euro fallen jährlich für soziale Aufgaben an, insbesondere für die Kinder- und Jugend-Hilfe. Diese Leistungen können und dürfen wir nicht weiter einschränken
- Trotz der Personalausgaben-Konsolidierungs-Konzepte betragen die Personalkosten jährlich mehr als 40 Mio. Euro. Mit dem neuen Aufgaben-kritischen Personalbewirtschaftungskonzept sind wir prinzipiell auf einem guten Weg

Es wird deutlich, unser Haushalt ist zum größten Teil „fremdbestimmt“. Sparsbemühungen und Ausgabendisziplin verpuffen im Lichte von Einnahmeverlusten, die wir kommunal nicht zu verantworten haben.

Wir GRÜNEN werden nun jedoch nicht ins allgemeine Jammern mit einstimmen. Wir nehmen unsere politische Verantwortung und Steuerungsfunktion ernst und wahr.

Nach wie vor sind wir der Überzeugung:

„Zukunft ist möglich – auch in Viersen“

Unser Denken und Handeln muss ansetzen an der Frage:
Wie wirkt sich unser Tun auf die Lebenssituation unserer Kinder und Enkel aus?

Unsere politischen Entscheidungen an den Belangen zukünftiger Generationen auszurichten, fordert starke Kurskorrekturen:

Klima, Bildung und soziale Gerechtigkeit sind für Viersener GRÜNE hier die zentralen Anknüpfungspunkte.

Trotz des notwendigen Sparens sind hier Investitionen notwendig. Investitionen, die rentierlich und nachhaltig sind.

Wir können uns ein Sparen hier nicht leisten, denn die Folgekosten wären ungleich höher.

Klima

Was früher einmal als grüne Spinnerei abgetan wurde, die sog. drei großen „E“: Energieeinsparung, Energieeffizienz, erneuerbare Energien – ist heute Allgemeingut in der Bevölkerung.

Auch, wenn sich unter uns vornehmlich Rote und Gelbe noch drücken wollen, – es ist klar – wir alle müssen darauf reagieren.

Wir wollen als GRÜNE Klimaschutz aus einer Hand. Wir wollen einen Klima- und Energiemanager, einen Beauftragten als Stabsstelle des Bürgermeisters, der die dringenden energetischen Fragen aufwirft, den von uns eingebrachten Aktionsplan Klimaschutz in Viersen umsetzt und die Probleme gemeinsam mit der Politik vor Ort löst.

Auf unseren Antrag hin ist es im zweiten Anlauf gelungen, den Energiemanager im Stellenplan einzusetzen. Ausdrücklich möchte ich mich hier bei den Fraktionen der CDU und FÜR/VIE für die Unterstützung bedanken.

Wohingegen der Dank an die Verwaltung an dieser Stelle ausbleibt und in Kritik umschlägt:

- Die im letzten Jahr in den Haushalt eingestellte Ersatzmaßnahme für den damals noch abgelehnten Klimamanager – ein energetisches Gutachten – wurde nicht umgesetzt
- Eine Produktgruppe Klima wurde in den Haushalt nicht eingefügt. Stattdessen angesichts kritischer grüner Nachfragen der grandiose Vorschlag des Baurates, doch ein kleines Kästchen im Flussdiagramm des Haushaltsplanes umzubenennen: Aus dem Kästchen Umwelt wird flugs Umwelt und Klima. Herr Zenses, dieses Kästchen gilt es nicht nur um zu benennen, es muss mit Inhalt gefüllt werden

- Unser fristgerecht eingereichter Antrag „Aktionsplan Klimaschutz für Viersen“ findet sich auf der Tagesordnung des Rates zunächst nicht wieder

Negatives Verhalten ist im Erziehungskontext ein Zeichen fehlender Beachtung. Wir GRÜNEN nehmen diese Zeichen der Verwaltung ernst und stellen Ihnen einen Energie- und Klimamanager und unseren Aktionsplan zur Seite.

Unser „Aktionsplan Klimaschutz in Viersen“ zeichnet eine grundsätzlich andere städtische Entwicklung auf.

Es handelt sich um ein umfassendes Strategieprogramm zum Schutz der Umwelt und zur klimaverträglichen Ausgestaltung aller Politikfelder:

- einer klimaverträglichen Energie-, Verkehrs-, Flächen- und Baupolitik
- einer Einbeziehung der Wirtschaft und der Schulen
- einer Umsetzung organisatorischer Maßnahmen in der Verwaltung

Wir GRÜNEN geben damit einen Anstoß zur dringend notwendigen politischen Debatte über Klima schützende Maßnahmen

Unser Ziel ist es, den Haushalt 2010 strategisch auf Umwelt- und Klimaschutz auszurichten.

Lassen Sie mich noch zwei weitere Themen kurz, aber nicht weniger wichtig, ansprechen.

Meine Damen und Herren,

Bildung ist Mehrwert

Bildung muss gebührenfrei sein – von der U3-Betreuung bis hin zum Studium. Hierfür setzen wir GRÜNE uns landes- und bundespolitisch ein.

Kommunal sind uns durch das KIBIZ der CDU/FDP leider die Hände gebunden.

Wir GRÜNEN stehen für den Ausbau der Plätze U 3, auch im Tagespflegebereich, für weitere Flexibilität bei den Öffnungszeiten unserer Kitas, für die Entlastung bei den Elternbeiträgen bei den niedrigen und mittleren Einkommensstufen.

Es gilt unseren neuen Schulentwicklungsplan zukunftsfähig aufzustellen. Wir müssen ohne Tabus über die Zusammenlegung von Schulen, über regionale Verbundschulen und letztendlich über längeres gemeinsames Lernen bis hin zur Klasse 10 nachdenken. Eine Schullandschaft mit 5 verschiedenen Schultypen und einer Selektion im Alter von 10 Jahren läuft auch in NRW - Barbie Sommer hin oder her – mittelfristig ins Leere.

Wir unterstützen weitere OGS-Gruppen an Viersener Schulen – jedoch ohne Absenkung der Qualitätsstandards. Diesen Vorschlag des Bürgermeisters tragen wir nicht mit.

Wir wollen ein kostengünstiges Mittagessen an Viersener Schulen für alle Kinder – und zwar ohne Sponsorenaufrufe. Der Spruch: „Ich habe Mathe, Deutsch und Hunger“, darf bei uns nicht Realität sein.

Wir haben durch unsere letztjährige Forderung nach einer Schnittstelle zwischen Schule und Beruf mit dafür Sorge getragen, dass nun ein Übergangsmanagement installiert wird. Wir müssen den jährlich 160 jungen Menschen ohne Schulabschluss eine Perspektive schaffen.

Soziale Gerechtigkeit

Der Viersener Sozialbericht hat es uns aufgezeigt: Viele Kinder leben mit ihren Familien in Armut, prekären, unsicheren Verhältnissen. In zwei Sozialräumen haben wir jedes dritte Kind im ALG II Bezug.

Kinder sind gefährdet, weil sie in wirtschaftlich und sozial instabile Familien hinein geboren werden.

Dem müssen wir uns entschieden entgegenstellen. Aus Sicht der GRÜNEN ist das Jugendamt mit seiner personellen und organisatorischen Stärkung nun besser aufgestellt.

Um jedoch betroffene Familien zu erreichen, müssen wir kleinräumig in den Wohnbezirken ansetzen gemeinsam mit den Kitas- und Familienzentren, den Schulen, den Freizeiteinrichtungen, den Sportvereinen, der nachbarschaftlichen Anbindung.

Und nicht zu vernachlässigen sind die Eltern. Sie brauchen gesellschaftliche Teilhabe durch Arbeit.

Die Bürgerarbeit ist hier ein kleiner, aber wichtiger Ansatz. Ziel sollte es jedoch sein, die Zusammenarbeit mit der ARGE zu verbessern um weiteren Viersener Bürgerinnen und Bürgern die Chance auf Arbeit zu ermöglichen.

Sie sehen, meine Damen und Herren, wir GRÜNEN haben umsetzbare Visionen um Viersen zukunftsfähig aufzustellen. Wir setzen auf die rentierlichen und nachhaltigen Maßnahmen im Bereich Klima, Bildung und soziale Gerechtigkeit. Investitionen in diese Bereiche schaffen mittelfristig Einsparungen bei den Energiekosten und bei den staatlichen Transferleistungen.

Und zum Schluss noch einige Einsparvorschläge.

Was in die Zukunft für Viersen nicht passt sind großstädtische Fantasien der Verwaltung und der beiden sog. Volksparteien:

- der Josefsring
- das Festhalten am Erschließungsring durchs Ninive
- die 2. Verbindung Viersen-Dülken
- die Umgehung Süchteln-Ost

Wir müssen unsere Infrastruktur auf zurückgehende Bevölkerungszahlen und eine alternde Gesellschaft ausrichten.

Hier zählt Vorfahrt für Füße, Fahrrad und Bus.

Meine Damen und Herren, wir stimmen dem Haushalt –trotz aller Kritik- zu. Wir entziehen uns nicht unserer Verantwortung. Wir verstehen Politik als Gestaltung, wir machen Vorschläge, bringen unsere Ideen ein.

Im Gegensatz zur CDU – und – ich greife jetzt vorweg Herr Dingel – auch der FDP.

Sie, meine lieben Ratskolleginnen und Ratskollegen der CDU und der FDP, spielen mit ihrer Blockadepolitik Wahlkampf auf dem Rücken der Viersener Bürgerinnen und Bürger und der vielen Verbände und Vereine, die, wenn der Haushalt heute nicht beschlossen wird, aller Wahrscheinlichkeit in diesem Jahr leer ausgehen. Denn eine Ablehnung des Haushaltes hat zur Folge, dass wir in diesem Jahr weiter mit den Einschränkungen der vorläufigen Haushaltsführung leben müssen und keinerlei freiwillige Leistungen möglich sind.

Ein Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
